

Die Senne – Natur erhalten und schützen

Förderverein Nationalpark Senne e.V. • Postfach 2126 • 32828 Augustdorf

Rundbrief

10



SEPTEMBER 2004

Bundesverteidigungsminister Struck besucht den Förderverein Nationalpark Senne

Bereits in 2003 hat der heimische Bundestagsabgeordnete Karl-Hermann Haack, der auch Mitglied im Förderverein ist, Kontakt zwischen dem Bundesminister für Verteidigung, Dr. Peter Struck, und dem Förderverein Nationalpark Senne hergestellt. Im September vergangenen Jahres fand daher im Bundesministerium in Berlin ein erstes Gespräch mit Minister Struck, Karl-Hermann Haack und den beiden Vorsitzenden des Fördervereins, Ulrich Harteisen und Ute Röder, statt. Bei dem Termin in Berlin brachten die beiden das Anliegen des Fördervereins vor, worauf Minister Struck einen Besuch vor Ort zusagte, den er am 6. Juni verwirklichte. Verbunden mit einem Besuch der Rommel-Kaserne fand im Offizierskasino ein einstündiges Gespräch zwischen Minister Struck, Staatssekretär Biederbick, weiteren Vertretern des Ministeriums und des Standortes und dem Vorstand des Fördervereins, bestehend aus Ute Röder, Ulrich Harteisen, Karl A. Otto, Maria Grüntgens und Dietmar Stratenwerth statt. Weitere Teilnehmer des Gesprächs waren Friedel Heuwinkel als Vorsitzender des Naturparks Eggegebirge, sowie Heinz Kriete, Wolfgang Holitscke und Gerd Belz.

In einer Präsentation stellten Ulrich Harteisen und Ute Röder dem Minister zunächst die Senne als Naturraum und den Förderverein vor. Sie skizzierten auch die Gründe für den Schutz der

Senne als Nationalpark und zeigten auf, warum eine Nationalparkplanung und Festsetzungen jetzt notwendig sind und was aus Sicht des Fördervereins nun zu tun ist.

Inhalt des anschließendes Gespräches war u.a., wie die militärisch genutzten Teile der Senne in eine am Nationalpark orientierte Schutzraumplanung einbezogen werden können, ohne dass

die militärische Nutzung hierbei in Frage gestellt wird. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand des Fördervereins dem Minister das in Großbritannien praktizierte Modell der Überplanung von militärisch genutztem Gelände vorgestellt und um eine Kontaktaufnahme mit der zuständigen Fachabteilung des Bundesverteidigungsministeriums gebeten. Minister Struck vertrat gegenüber dem



Pressetermin nach dem Gespräch des Bundesverteidigungsministers mit dem Förderverein Nationalpark Senne, v. l.: Offizier der Bundeswehr, Minister Dr. Peter Struck, MdB Karl-Hermann Haack, Dr. Ute Röder, Landrat Friedel Heuwinkel, Prof. Ulrich Harteisen.

Vorstand des Fördervereins die Auffassung, dass für ihn kein Gegensatz zwischen militärischer Nutzung und Naturschutz besteht. Dabei machte er deutlich, dass er sehr daran interessiert ist, am Beispiel der Senne feststellen zu lassen, inwieweit sich der fachliche Naturschutz und eine militärische Nutzung in Einklang bringen lassen. Hierzu erklärte der Minister in der anschließenden Pressekonferenz:

„Ich habe den Vorstand des Fördervereins Nationalpark Senne e.V. gebeten mit der zuständigen Fachabteilung für Naturschutz im Bundesverteidigungsministerium Kontakt aufzunehmen, um eine Projektgruppe zu gründen, die das Ziel haben soll, offene Fragen im gemeinsamen Dialog abzuklären und die gute Zusammenarbeit zwischen der Bundeswehr und den Interessen des Naturschutzes noch weiter zu verbessern.“ Ziel der verstärkten Zusammen-

arbeit soll es sein, eine bessere Vernetzung zwischen den Interessen der Bundeswehr, der Briten und der naturschutzfachlichen Belange zu erreichen. Struck wies auch darauf hin, dass die weitere Nutzung des Truppenübungsplatzes Senne zunächst von den Briten abhängt. Was die Bundeswehr betreffe, so hänge dies von den Standortentscheidungen ab, die er im Herbst treffen werde.

Ute Röder unterstrich in der Pressekonferenz noch mal, dass es jetzt gelte, Pflöcke für einen Nationalpark Senne einzuschlagen und der Region ein Signal zu geben.

Die Resonanz in der Presse war sehr groß. In mehren Zeitungen und im WDR-Fernsehen wurde über den Besuch berichtet. Obwohl der Minister bedauerlicherweise noch am gleichen Tag für längere Zeit erkrankte, hat nur kurze Zeit nach dem Gespräch der Abteilungs-

leiter der Unterabteilung Umwelt- und Arbeitsschutz im Verteidigungsministerium, Dr. Wichter, Kontakt mit Hermann Haack und dem Förderverein aufgenommen, um nun weitere Schritte abzustimmen.

Insgesamt hat der Besuch von Minister Struck der Arbeit des Fördervereins einen enormen Schub gegeben. Auch NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn bezog sich bei einer Veranstaltung im Juni in Paderborn auf den Besuch und erklärte ihn für sehr hilfreich bei der Realisierung des Nationalparks.

Der Förderverein dankt daher an dieser Stelle nochmals ausdrücklich Herman Haack und seinem Mitarbeiter Wolfgang Kolenda für die Vermittlung, ohne die der Besuch des Ministers nicht zustande gekommen wäre, und für die intensive Vorbereitung des Gesprächs in Augustdorf.

Truppenübungsplatz im Nationalpark nach britischem Beispiel

Ist eine gleichzeitige Nutzung des Naturraums Senne als Nationalpark und Truppenübungsplatz möglich? Diese Frage stand im Mittelpunkt einer Diskussion, die der Vorstand des Fördervereins Nationalpark Senne auf Einladung von Major Martin Waters mit dem britischen Nationalpark-Experten Prof. Michael Dower und Vertretern des britischen Militärs am 2. April in der Offi-

ziersmesse der Normandy Barracks in Sennelager geführt hat.

Mit Prof. Dower hatte der Förderverein einen weltweit gefragten Fachmann für Landschafts- und Tourismusmanagement als Berater gewinnen können, der auch große Erfahrungen mit Nationalparks hat.. Michael Dower war Direktor des Peak Nationalparks in England und Direktor der Nationalparkverwal-

lung Englands. Eine seiner Hauptaufgaben in dieser Zeit war die Synchronisierung der militärischen Nutzung mit den Erfordernissen der Nationalparke, da ein großer Teil der britischen Nationalparke gleichzeitig auch militärisch genutzt wird.

Nach Begrüßung durch den Kommandanten Colonel Paterson wurde nach einem gemeinsamen Frühstück in der fol-



Zu Gast beim britischen Militär vor der Offiziersmesse der Normandy Barracks in Sennelager; v. l.: Dave Lubek, Ulrich Harteisen, Dietmar Stratenwerth, Prof. Michael Dower, Ursula Stratenwerth, Ute Röder, Karl A. Otto, Major Martin Waters.



Orientierung vor Ort anhand der Kulissenkarte des Nationalparks, v. l. Prof. Dower, Ulrich Harteisen, Major Waters und Karl A. Otto

genden Arbeitssitzung die Frage des Fördervereins erörtert: Ist bei weiterhin uneingeschränkter Nutzung des Truppenübungsplatzes Senne für die britischen Streitkräfte eine Parallelnutzung als Nationalpark vorstellbar und akzeptabel? Und könnte die Praxis der Doppelnutzung in England dafür ein Vorbild sein?

Michael Dower referierte zunächst über seine Erfahrungen mit der Kooperation von Nationalparkverwaltung und Militär in England. In Konferenzen mit bis zu 300 Offizieren zur Verträglichkeit von Naturschutz und militärischer Nutzung habe es niemals grundsätzliche Ein-

wände gegen die Doppelnutzung, sondern immer großes gegenseitiges Verständnis und konfliktfreie Zusammenarbeit gegeben. Obwohl die Verhältnisse nicht völlig vergleichbar seien, sah Prof. Dower doch grundsätzlich die Möglichkeit, in der Senne in gegenseitigem Einvernehmen einen Nationalpark bei Aufrechterhaltung des militärischen Übungsbetriebs zu errichten.

Dower empfahl, gemeinsam mit den regionalen Akteuren, so auch selbstverständlich mit dem britischen Militär, schon heute Strategien für eine Nationalparkerrichtung zu entwickeln, um jegliche andere Nutzung auszuschlie-

ßen. Er verwies auf die zunehmende Urbanisierung im Umfeld des Truppenübungsplatzes mit stetig wachsendem Druck auf noch vorhandene Freiflächen. Auch deshalb hält Dower eine frühzeitige Unterschutzstellung des Truppenübungsplatzes durch eine Ausweisung der Fläche als Nationalpark für erforderlich. Seine Empfehlung: Es sollte ein „**Masterplan-Senne**“, der Aspekte des Naturschutzes, der militärischen Nutzung und der Forstwirtschaft beinhaltet, erarbeitet werden, der als zentrales Ziel die Errichtung eines Nationalparks vorsieht.

In seiner Antwort zeigte Major Waters großes Verständnis für das Anliegen des Fördervereins. In Fragen des Nationalparks sei das britische Militär allerdings der falsche Adressat. Für die britischen Streitkräfte sei allein entscheidend, dass ihre Übungsmöglichkeiten durch den Naturschutz nicht beeinträchtigt würden. Planungsfragen zu einem Nationalpark lägen ausschließlich in der Verantwortung der deutschen Politik. Nach einem gemeinsamen Mittagessen erfolgte eine Exkursion in die Sennelandschaft, mit Ortsbesichtigungen. Prof. Dower zeigte sich beeindruckt von den Naturschutzmaßnahmen des britischen Militärs auf dem Platz, der ja, wie er sagte, bereits „ein halber Nationalpark“ sei. Dieses Lob verband er mit dem Appell: „Wirken sie mit an der Unterschutzstellung, gerade weil sie durch ihre Übungstätigkeit diese hervorragenden Landschaftsqualitäten mit erhalten haben.“

Ein gutes Jahr für den Förderverein Bericht von der Jahreshauptversammlung in Schlangen

Im Mittelpunkt der gut besuchten Jahreshauptversammlung des Fördervereins, die im März in der Gaststätte „Bauerkämper“ in Schlangen stattfand, standen nach einem Grußwort des Landrates Friedel Heuwinkel die Rechenschaftsberichte der Vorsitzenden und die Neuwahl des Vorstands. Vor Beginn der Versammlung hatten Interessierte die Gelegenheit zu einer eineinhalbstündigen Exkursion in das Waldreservat Egge, die von Forstdirektor Franz Lödige sachkundig geleitet wurde.

Ulrich Harteisen fasste in seinem Bericht die Ergebnisse einer Studie über

die regional-ökonomischen Effekte eines Nationalparks Senne zusammen. Der wohl wichtigste Befund dieser Untersuchung ist die Prognose, dass vor allem als Folge von zusätzlichem Tourismus einige Tausend Arbeitsplätze geschaffen und jährlich zweistellige Millionenbeträge in die Senneregion fließen würden.

Ute Röder berichtete über die zahlreichen Aktivitäten des Fördervereins in der Berichtsperiode – u.a. Vorträge, Publikationen, Pressearbeit, eine ganztägige Lehrerfortbildung, die Aufnahme von Kontakten zu Kirchen und die Bil-

dung einer AG „Öffentlichkeitsarbeit“ im Rahmen des Wissenschaftlichen Beirats, dessen Arbeit Roland Sossinka vorstellte. Insgesamt war es, so Ute Röder, für den Förderverein ein gutes Jahr.

Bei der Wahl des Vorstands gab es einige Veränderungen. An Stelle von Johannes Remling (Bielefeld), der aus persönlichen Gründen sein Amt als Geschäftsführer und Kassierer abgab, wurden Gisela George (Bielefeld) als Schatzmeisterin und Ulrike Koch (Steinhagen) als Geschäftsführerin gewählt. Die Zahl der Beisitzer/innen wurde auf

zwölf erhöht. Dem Vorstand gehören jetzt an: Hans-Peter von der Ahe, Holger Belz, Hubert Behringmeier, Dietrich Bley, Helga Lange, Franz Lödige, Dr. Dave Lubek, Herr Schwarze, Dr. Ernst Seraphim, Prof. Roland Sossinka, Prof. Martin Stock und Dietmar Stratenwerth. Dr. Ute Röder und Prof. Ulrich Harteisen wurden als gleichberechtigte Vorsitzende in ihrem Amt bestätigt, ebenso Maria Grüntgens und Prof. Karl A. Otto als deren Stellvertreter/in.



Friedel Heuwinkel (Bild), Landrat des Kreises Lippe und Vorsitzender des Zweckverbands „Naturpark Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald“, verband sein Grußwort an die Jahreshauptversammlung des Fördervereins mit Informationen zum Naturschutz-Großprojekt Senne, das nach langen Verhandlungen vom Bundesamt für Naturschutz bewilligt wurde. Träger des Projekts mit einem Finanzvolumen von 13,5 Mio. Euro ist der Zweckverband. 70 % der Mittel kommen vom Bund, 20 % vom Land und 10 % aus der Region, in der die Mittel eingesetzt werden. Das Fördergebiet umfasst ca. 1.600 ha aus dem Umfeld des Truppenübungsplatzes Senne, der einmal Nationalpark werden soll. Mit dem Geld sollen Buchenwälder, Moore, Sandtrockenrasen, Heideflächen und Bachläufe erhalten, neue Biotop geschaffen und schutzwürdige Flächen gekauft werden.

Friedel Heuwinkel unterstrich, dass dieses Projekt nicht identisch mit dem Nationalpark Senne ist, meinte aber, dass es sich mit diesem auf lange Sicht - nach Aufgabe der militärischen Nutzung - verbinden lasse.



Die wiedergewählten Vorsitzenden Ulrich Harteisen, Ute Röder, ihre Stellvertreterin Maria Grüntgens und der bisherige Geschäftsführer Johannes Remling.

Doppelnutzung – das Beispiel Eifel

Der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats, Prof. Roland Sossinka, verweist in einer Stellungnahme zur Vereinbarkeit von Nationalpark und Truppenübungsplatz auf das Beispiel des Nationalparks Eifel:

Grundsätzlich ist eine solche Gleichzeitigkeit möglich und sinnvoll, wenn das Gebiet des Truppenübungsplatzes nur einen Teil der Gesamtfläche des Nationalparks ausmacht.

Dies ist zu sehen an der Nationalparkverordnung „Eifel“, in der die derzeit noch vom (belgischen) Militär betriebenen Flächen ab 1. Januar 2004 Teil des Nationalparks sind. Für diese Flächen werden die Zonierung und Ziele sowie Maßnahmen im Rahmen des Nationalparkplanes erst später festgelegt. In § 16 der Nationalparkverordnung – Eifel ist allerdings die Frist genannt, wann die Ausnahmeregelungen auslaufen. Für die Senne ließen sich die bestehenden Naturschutzgebiete, der Truppenübungsplatz Stapel und verbindende Flächen am Truppenübungsplatz Senne mit letzterem als zusammenhängendes Gebiet Nationalpark ausweisen, mit einem der Regelung in der Eifel entsprechenden Passus für den TUP Senne, d.h. dort wird erst vollzogen nach Ende der militärischen Nutzung. Dadurch entstanden den auf dem TUP Senne üben Truppen keine Nachteile.

Erschwerend für die Senne ist allerdings das Mengenverhältnis der Flächen, d.h. aktuell würde man keine international geltenden Standards für Nationalparke der Kategorie II erreichen (u.a. 75. % Kerngebiet ohne eine mit den Schutzziele unvereinbare Nutzung). Das ist aber auch in der Eifel momentan nicht der Fall. Das Bundesnaturschutzgesetz von 2002 bezieht ja auch den Entwicklungsaspekt mit ein.

Ministerin Höhn: Nationalpark mit militärischer Nutzung vorstellbar

NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn hat sich Ende Juni auf einer Veranstaltung ihrer Partei in Paderborn dafür ausgesprochen, dass der Truppenübungsplatz Senne möglichst rasch als Nationalpark ausgewiesen wird. Als Naturfläche sei die Senne ein „einzigartiges Schmuckstück“, das am besten durch einen Nationalpark zu schützen wäre. Die Ministerin sieht in der Ausweisung der Senne als Nationalpark keinen unüberwindlichen Gegensatz zur militärischen Nutzung. Es sei deshalb durchaus vorstellbar, die Ausweisung parallel zum Betrieb des Truppenübungsplatzes vorzunehmen.